

- Idle Moments.** J. Dame mit e. Andern auf e. Parkbank unter blühenden Bäumen neben e. Bassin mit Hündchen spielend. Nach A. Glendening 1902 in Ph.-Gravure auf chin. Pap. 42 $\frac{1}{2}$ u. 61 $\frac{1}{2}$ cm. 15 *M.* Ebd.
- The Widow.** J. Wittwe am Krankenbett ihres Kleinen empfängt das heimkehrende Kinderpaar u. küsst den Knaben. Nach V. Irolli in Ph.-Gravure v. Blechinger & L. 56 $\frac{1}{2}$ u. 74 cm. (M. F. Abeles & Co. 1904.) 21 *M.* Ebd.
- A Reign of Love.** „The Wolf also shall dwell with the Lamb etc.“ Isaih XI, 6. (Das Kind unter Thieren.) Nach Wilh. Strutt in Ph.-Gravure auf chin. Papier. 34 u. 56 cm. (London 1903: L. Wolff & Co.) 15 *M.* Ebd.
- Rehearsal.** Vier eleg. Damen in weissen Atlaskleidern musicirend, nebst Kavalieren im Salon. Nach G. Zocher in Ph.-Gravure auf chin. Pap. (L. Wolff & Co. 1903.) 21 *M.* Ebd.
- The Home Team.** Vier Kinderchen u. Knaben mit gr. Hund und Peitsche wird das Parkthor geöffnet. Nach Arthur J. Elsley 1903 in Ph.-Gravure auf chin. Pap. 51 $\frac{1}{2}$ u. 70 cm. (L. Wolff & Co. 1903.) 21 *M.* Ebd.
- Am Webstuhl.** Schlafende Frauengestalt am Webstuhl sitzend. Orig.-Lithographie v. Max Svabinsky. 57 u. 68 cm. 12 *M.* Ebd.
- Fürst von Bismarck.** Brustbild nach links in der Halberstädter Kürassier-Uniform mit Helm. Nach dem Gemälde v. Gust. Köhler in (farb.) Aquarellldr. 76 u. 56 $\frac{1}{2}$ cm. Unter Carton. 25 *M.* Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a/O.
- Bismarck und Napoleon** am Morgen nach der Schlacht bei Sedan. Nach A. v. Werners Gemälde in (farb.) Aquarellldr. 44 $\frac{3}{4}$ u. 66 $\frac{3}{4}$ cm. Unter Carton. 25 *M.* Ebd.
- König Wilhelm empfängt Napoleons Brief.** Nach A. v. Werner in Aquarellldr. (Gegenst. zu Vor.) 44 $\frac{3}{4}$ u. 66 $\frac{3}{4}$ cm. Unter Carton 25 *M.* Ebd.
- Ein Sommertag.** Flusslandschaft mit hohen Bäumen zu beiden Ufern. Nach Otto Ackermann in (farb.) Aquarellldr. 63 u. 47 $\frac{1}{4}$ cm. Unter Carton. 25 *M.* Ebd.
- Hagelboe.** Seelandschaft mit Segelboot. Nach Erwin Günter in (farb.) Aquarellldr. 45 $\frac{1}{2}$ u. 65 cm. Unter Carton 25 *M.* Ebd.
- Abend am Königssee.** Nach Paul Linke in (farb.) Aquarellldr. 42 $\frac{1}{2}$ u. 67 cm. Unter Carton 25 *M.* Ebd.
- Auf glitzernden Wellen.** Nordisches Gestade mit Seegelboot. Nach Hans Dahl in (farb.) Aquarellldr. 40 $\frac{1}{2}$ u. 74 cm. Unter Carton 25 *M.* Ebd.
- Fischerboote in den Lagunen.** Nach Ed. Fischer in (farb.) Aquarellldr. 24 u. 59 cm. Unter Carton 12 $\frac{1}{2}$ *M.* Ebd.
- Herbststimmung am Chiemsee.** Nach Ed. Fischer in (farb.) Aquarellldr. 24 u. 59 cm. Gegenst. zu Vor. Unter Carton 12 $\frac{1}{2}$ *M.* Ebd.
- Abendstille.** Schlängelndes Bächlein von Oben gesehen. Nach Emanuel Bürgy in Aquarellldr. 51 u. 24 cm. Unter Carton 12 $\frac{1}{2}$ *M.* Ebd.
- Dämmerstunde.** Nackte, weibl. Gestalt am Flussufer liegend. Nach Georg Papperitz in (farb.) Aquarellldr. 40 u. 47 $\frac{1}{2}$ cm. Unter Carton 12 $\frac{1}{2}$ *M.* Ebd.
- Galleria d'Arte moderna.** Danesi editore via Bragni Roma. Fasc. II. (4 Bl. Genrebilder, Landschaften in Dreifarbindr.) Gr. Fol. 1 $\frac{1}{4}$ *M.* A. Twietmeyer in Leipzig.
- Mittagsschwüle.** Grosse Sommer-Landschaft mit ruhenden Landleuten inmitten, unter hohen Bäumen. Von Hans Schroedter. Farb. Orig.-Lithographie vom Künstlerbund in Karlsruhe. (No. 133.) 70 u. 100 cm. 6 *M.* R. Voigtländer's Verlag in Leipzig.
- Venezia** (links mit der Kirche Maria della Salute). Von Paul v. Ravenstein. Farb. Orig.-Lithographie vom Künstlerbunde (No. 135.) 56 u. 76 $\frac{1}{2}$ cm. 5 *M.* Ebd.

Nichtamtlicher Teil.

Die Buchkunst auf der Düsseldorfer Ausstellung.

Es war vor zwei Jahren, als ich dem Vorsteher einer großen schweizerischen Stiftsbibliothek gegenüber meine Verwunderung aussprach, daß die ausgezeichneten Schätze seiner Bibliothek gerade an Sonntagen unzugänglich seien. Ach, meinte er, am Sonntag müssen wir geschlossen halten, denn sonst würden wir von Besuchern überschwemmt, die uns die Fußböden und vielleicht noch Sonstiges verderben würden. Der würdige Herr ist von großer persönlicher Zuverlässigkeit und Liebenswürdigkeit, aber von der eigentlichen Aufgabe einer öffentlichen Bibliothek scheint er doch eine ganz verkehrte Ansicht zu haben. Zudem sind seine Befürchtungen wahrscheinlich sehr übertrieben; denn im allgemeinen pflegt das Interesse für altertümliche Buchkunst und -Wissenschaft nicht so überaus rege zu sein. Während man sich in den italienischen Museen sonst überall drängt und schiebt, war ich verschiedene Male selbst in der berühmten Ambrosianischen Bibliothek in Mailand der einzige Besucher, für den man umständlich den Schlüssel holte und die grünen Tücher von den Glaskästen zurückschlug, um sie dann schleunig wieder schützend über die Schätze auszubreiten. Jedenfalls sollte man sich aber über das Interesse an den Schönheiten und Seltenheiten, wenn es sich kundgibt, freuen und es fördern, statt seine Betätigung einzudämmen und unmöglich zu machen. In Deutschland ist man glücklicherweise in den letzten Jahrzehnten zu der Anschauung gekommen, daß man dem Volke im weitesten Sinne die Kunst erschließen müsse.

Das geht so weit, daß auch der Privatbesitz sich an öffentlichen Ausstellungen in erfreulichem Maße beteiligt und im Interesse der guten Sache das Risiko des Transports auf sich nimmt. In hervorragendem Maße ist das in der jetzigen Düsseldorfer kunsthistorischen Ausstellung geschehen, wo man eine große Zahl der kostbarsten alten Gemälde aus Privatbesitz in Deutschland zusammengebracht hat. Ähnliches ist der Fall bei einer räumlich sehr wenig umfangreichen Ausstellung, die sich in denselben, mit historischer Plastik ge-

schmückten Sälen befindet und die Buchkunst zum Gegenstand hat.

In der Tat finden sich in diesen wenigen Schaukästen viele der hervorragendsten Werke der Buchmalerei des Mittelalters, von den Schöpfungen der karolingischen und ottonischen Malerschulen bis zu den deutschen und flandrischen Gebetbüchern des fünfzehnten und sechzehnten Jahrhunderts.

Die älteste der vorhandenen Bilderhandschriften ist eine Collectio canonum aus dem siebenten Jahrhundert, deren Schreiber sich am Schluß Sigebertus nennt. Sie entstammt der an kostbaren Schätzen sehr reichen Kölner Dombibliothek, die leider immer noch unbenutzbar in einem Domturm ein wenig ehrenvolles Dasein fristet. Der dicke Band zeigt in seiner Malerei durchaus die Kennzeichen irischer Herkunft. Dort hatte sich, nachdem Patrick im fünften Jahrhundert das Christentum eingeführt und verbreitet hatte, in den Klöstern eine bedeutende, wenn auch fast lediglich ornamentale Kleinkunst entwickelt. Charakteristisch für sie ist das Spiralen- und Riemenflechtwerk, das die Initialen durchdringt und überwuchert und die bandartigen Einfassungsborden, deren Enden häufig Tierköpfe zeigen, wie das hier auch der Fall ist. Diese Eigenart der irischen Kunst erklärt sich dadurch, daß sie an die Ursprünge der Technik anknüpft, zunächst an die Weberei, dann an die in Irland hochentwickelte Metalltechnik, wovon die Vorliebe der Spiralen stammt. Selbst die menschliche Gestalt ist hier in kalligraphische Schnörkel aufgelöst. Die Reisen der irisch-schottischen Missionare nach England, Frankreich, Deutschland, der Schweiz etc. seit dem sechsten Jahrhundert waren die Veranlassung, daß diese ornamentale Kunst sich auch in den genannten Ländern ausbreitete. Was Deutschland anbetrifft, so kommt in dieser Beziehung der nordwestliche Teil in Betracht. Übrigens hat man auch hier die irische Kunst nicht slavisch nachgeahmt; so hütete man sich z. B. vor der Darstellung des menschlichen Körpers mittels geometrischer Linien, aber für die Ausbildung des künstlerischen Ornaments war ihr Einfluß von außerordentlicher Bedeutung.

Ein zurzeit noch unbezeichnetes Evangeliar in dem ersten Schrank rechts unserer Ausstellung zieht die Aufmerk-